UA 7.02.14 Hier nicht

Aus den Äußerungen einiger Neu-Anspacher Politiker und auch der Presse ist über die Mitglieder und Sympathisanten von Now zu hören und zu lesen, dass es sich um "Windkraft-Gegner" handelt. Zur Erklärung, bestimmt auch für viele mit gleicher Grundeinstellung, teile ich mit, ohne gleich wieder in die St. Floriansschublade eingeordnet zu werden: Ich bin lediglich gegen die fünf Monster-Windräder an diesem Standort. Solche durchaus notwendigen Energieindustrieanlagen bedürfen geeigneterer Standorte. In den angedachten Ausmaßen fehlt jegliche Ästhetik und jegliches Proportionsdenken und man ist sich offensichtlich ihrer Folgen noch nicht bewusst. Der Pachtbetrag für die Stadt ist anhand alter Grundlagen ermittelt worden und aufgrund der verstrichenen Januarfrist nicht mehr haltbar. Es sollten auf jeden Fall realistische Pachteinnahme-Planzahlen ermittelt werden. Doch was wäre auch der Preis dafür? Viele infrastrukturelle Nachteile der Anwohner zur Rushhour (Saalburgstau, überfüllte Taunusbahn) werden zugunsten der noch existierenden einzigartigen Natur in Kauf genommen. Viele Familienbetriebe aus Gastronomie und Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung sind weiterhin auch auf Tagestouristen angewiesen. Was übrig bleiben könnte, wäre, einhergehend mit zu befürchtenden Einschnitten in die Lebensqualität und den Wertverlusten des privaten Immobilien-Eigentums, eine schlechtere Versorgung vor Ort (Urbanität) durch vermehrt leer stehende Gaststätten und Geschäfte. Energiewende ja, aber mit Nachbarkommunen übereinstimmend möglichst landschaftsverträglich geplant, evtl. auch mit dem Nachteil, dass man aufgrund nicht op-Windausbeute niedrigere Pachteinnahmen erzielen kann. Für unsere relativ strukturschwache Gegend gilt es, Stärken, wie die landschaftliche Schönheit, sich zunutze zu machen. Die "Grüne Lunge von Frankfurt" hat reichlich Potenzial für bleibenswillige Anwohner, vermehrten touristischen Zulauf und dann wohl auch für weiterhin zuzugswillige Neu-

Hello Becker Neu-Anspach